

CMII – Die Methode für Integrated Process Excellence

Ausgezeichnetes Konfigurationsmanagement

Die hier auf der Messe vorgestellte CMII-Methode findet seit geraumer Zeit Einsatz bei Eurocopter, dem größten europäischen Hubschrauberhersteller.

Anfang Oktober wurde Eurocopter auf der internationalen CMII-Konferenz in Stuttgart der diesjährige CMII-Award für besondere Verdienste im Bereich Konfigurations-

management verliehen. „Die Auszeichnung markiert einen bedeutenden Meilenstein auf dem im Jahre 2006 mit VITAL begonnenen Bemühungen um die Verbesserung der Verwaltung technischer Produktdaten über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg. Dabei hat Eurocopter es sich zum Ziel gesetzt, ein neues Konfigurationsmanagement einzurichten und nach dem internationalen CMII-Standard auszurichten“, erklärt

David Kraus, Leiter des Konfigurationsmanagements. Zu diesem Zweck wurden seit 18 Monaten bereits 150 Mitarbeiter geschult und 20 zertifiziert.

Schnittstelle zu PHENIX

Das Konfigurationsmanagement ist ein wichtiger Teil des Anfang 2007 bei EADS ins Leben gerufenen Projektes PHENIX, das zum Ziel hat, Schwachstellen im Product Life Management auszugleichen und dieses System auf der Ebene aller Divisionen und Business Units zu harmonisieren. Zu diesem Zweck wurde bei Eurocopter ein 16-köpfiges Experten-Team gebildet, das eng mit den EADS-Business-Units zusammenarbeitet. EADS-weites PHENIX-Pilotprojekt ist seit Juni 2008 das Tiger-Programm, anhand dessen WINDCHILL als Ersatz für die aktuellen Tools (CBMS, HE-COS, GILDH, NT/IRIS, BDCFAO) im Konstruktionsbüro und die Integration mit den Integrated Logistic Support ILS-Aktivitäten getestet werden sollen. Die-

ser Test im realen Kontext liefert wichtige Erkenntnisse, die auch in eine Roadmap für die nächsten Schritte zur Umsetzung auf EADS-Ebene einfließen.

Es ist geplant, dass mit der Implementierung innerhalb der nächsten Jahre Eurocopters aktuelle PLM-Systeme und -tools ersetzt und vereinheitlicht werden sollen. Ziele der PHENIX-Implementierung:

- Im Sinne der Vision 2020 kann über eine einheitliche IT-Systemarchitektur ein weltweiter Austausch „sauberer Daten“ stattfinden.
- Durchgehende Transparenz der Prozesse durch automatisches Reporting der Key Performance Indicators,
- Sicherstellen von höchster Produktqualität bei gleichzeitig kosteneffektiven und zeitsparenden Prozeduren.
- Erhebliche Kosteneinsparungen durch Schaffung von transversalen Prozessabläufen und Datenintegrität über den Produktlebenszyklus.

GfKM, Stuttgart,
www.gfkm.de
Halle 1, Stand 1924



CMII ist ein unternehmens-, branchen- und länderübergreifend einsetzbares System, das alle Bereiche des Konfigurationsmanagements abdeckt. Zum Einsatz kommt es vorwiegend in der Luft- und Raumfahrtindustrie. Durch seine universellen Einsatzmöglichkeiten ist es jedoch auf alle anderen Industriebereiche übertragbar



„Mit Innovationen, Technologie und Marketing zur eigenen Konjunktur“

QE: Welchen Einfluss hat die Wirtschaftskrise auf die 23. Control?

Herr Schall: Wir bewegen uns – wieder einmal – in schwerem Fahrwasser, wobei die Worte wieder einmal wörtlich zu nehmen sind, denn wir befinden uns ja nicht zum ersten Mal in einer so genannten wirtschaftlichen Krise. Deswegen bin ich aber auch sehr zuversichtlich, dass die globale Industriegesellschaft daraus gestärkt hervorgehen wird und sich die wirtschaftliche Situation nachhaltig verbessert.

QE: Welche Rolle können dabei die vielen mittelständischen Control-Aussteller spielen?

Herr Schall: Wir müssen alle mit anpacken, denn in der globalisierten Produktions- und Wirtschaftswelt gibt es keine isolierten Inseln der Glückseligkeit mehr. Es gilt, die Weichen für einen Neuanfang zu stellen. Die Unternehmen der realen Wirtschaft – und hier vor allem der Mittelstand – werden hier Zeichen setzen, denn die Finanzwirtschaft ist dazu ganz offensichtlich nicht in der Lage.

QE: Was kann die Control leisten?

Herr Schall: Sie beweist, dass in der realen Wirtschaft keine hohlen Phrasen gedroschen werden. Die exakt 900



Messemacher Paul E. Schall: „Unternehmen der realen Wirtschaft – und hier vor allem der Mittelstand – werden die Weichen für einen Neuanfang stellen.“

Aussteller, die wir zur 23. Control begrüßen dürfen, zeigen, wie man mit Innovationen sowie dem richtigen Mix aus Technologie und Marketing eine eigene Konjunktur schafft. Und das auf 53 000 Quadratmetern Brutto-Ausstellungsfläche bei einer Beteiligung von Ausstellern aus 24 Ländern. Ich wage zudem zu sagen, dass die Leitmesse Control hier eine Trend-Umkehr markiert, denn bis dato haben alle bis-

her durchgeführten Fachmessen des Jahres 2009 hinsichtlich der Anzahl an Ausstellern eher deutliche Rückgänge zu vermelden. Das zeugt von einem Vorwärtstrend in der QS-Branche und lässt Innovations- und Marketing-Dynamik erkennen – während andere eher den Kopf in den Sand stecken und dann dort wohl auch stecken bleiben. Das aber kann unsere Sache nicht sein.

QE: Woher kommen die meisten ausländischen Aussteller, wer ist auf den vorderen Plätzen zu finden?

Herr Schall: Hier hat sich eine interessante Verschiebung ergeben. Waren früher England und die USA auf den vorderen Rängen zu finden, belegen die vorderen Positionen nun die Schweiz mit 31 Ausstellern, Italien (26), Frankreich (25) und China (17). Erst dann folgen die USA (15) und England (14) – hier wird in gewissem Sinn eine neue Rangordnung sichtbar. Dank der Aussteller aus insgesamt 24 Ländern trägt die Control ihr Prädikat als Internationale Fachmesse wohl mehr als zurecht.

QE: Im Vorfeld wurde von der „neuen“ Control 2009 gesprochen. Was ist neu an der Control?

Herr Schall: Wir haben verschiedenen Themen mehr Raum und neuen Techniken eine zusätzlich Plattform gegeben. Mehr Raum bekommen die Bildverarbeitung sowie Wäge- und Zähl-einrichtungen in Form von Sonder-schauen. Zu den neuen Plattformen gehören der Themenpark Mikrosystemtechnik oder die Foren des IPA zum Thema 3D-Bildverarbeitung.

QE: Welche Bedeutung hat Qualität in Zeiten der Krise?

Herr Schall: In schlechten Zeiten gehen Qualitätsprodukte noch am ehesten. Schlechte Qualität hingegen hat überhaupt keine Chance mehr. Das Geld ist sowieso schon knapp. Da will man keine Beschaffungs-Risiken eingehen, sondern erwartet für sein Geld wirklich gute Produkte. Und für die ist man auch bereit, einen angemessenen Preis zu zahlen. Im Übrigen gilt für alle Unternehmen – nicht nur die Anbieter der QS-Branche –, dass man in schwierigen Konjunkturphasen Marktanteile gewinnt. Dafür muss man alle relevanten Marketing-Instrumente konsequent einsetzen. Wer innovativ ist, qualitativ hochwertige Produkte liefert und den Kunden mehr Nutzen bietet, der schafft sich quasi seine eigene Konjunktur. Garantiert.

EDITORIAL

Dimensionen der Messe



Willkommen auf der Weltleitmesse für Qualitätssicherung. Haben Sie Ihre Route über die Messe für heute schon festgelegt? Wenn Sie noch offen sind, dann hilft Ihnen diese Messezeitung, sich einen Überblick zu verschaffen und Sie sehen sofort einige wichtige Exponate und Aussteller, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Wenn Sie Ihre Besuche bereits festgelegt haben, so erhalten Sie beim Blättern in der Messezeitung auf Ihrem Weg zu Ihrem Ziel bestimmt noch Anregungen, an welchem Stand weitere Lösungen und Anregungen für Ihre Problemstellung zu finden sein könnten. Wir haben ebenfalls für Sie die Vorträge im Ausstellerforum, die TQU-Workshops und die DGQ-Seminare tagesaktuell zusammengestellt. Ich wünsche Ihnen einen interessanten und erfolgreichen Messtag!

Joachim Gold

Gemeinschaftsstand

Control 2010 mit ABAQuS

Seit Anfang 2009 ist der Firmenverbund ABAQuS (www.ABAQuS-group.org) wieder unter der Führung von Dr. Helge Moritz, der Vertriebs- und Marketingleiter bei Ehr ist. Die Aufplanungen für zukünftige Messen wie die Control im nächsten Jahr haben bereits begonnen. Interessenten für die Teilnahme am ABAQuS-Gemeinschaftsstand können sich bei Dr. Moritz informieren. ABAQuS steht für „Allianz für Bildverarbeitung, Automatisierung und Qualitäts-Sicherung“ und wurde 2003 von Dr. Moritz aus der Taufe gehoben. Sinn und Zweck der Allianz ist es, kostengünstig und effektiv auf Messen auszustellen. „Das Konzept ist denkbar einfach“ so Dr. Moritz. „Durch das gemeinschaftliche Nutzen von Aufenthaltsflächen kann die Gesamtfläche einer einzelnen Firma sehr klein gehalten werden. Minimale Flächen von etwa 10 qm sind so möglich und belasten das Budget nicht so sehr. Trotzdem erscheint der Stand des Einzelnen nicht winzig.“

Helge.Moritz@abaqus-group.org
Halle 1, Stand 1612